



Pflanzenschutz-Warndienst

Ackerbau / Informationen Nr. 24 vom 04.08.2026

Themen

Winterraps:	Unkrautbekämpfung
Zuckerrübe:	Blattkrankheiten
Notfallzulassung:	Korrektur

Unkrautbekämpfung Winterraps

Die Produktpalette für die Bekämpfung von Unkräutern im Winterraps ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Neben den klassischen Vorauf- Herbiziden stehen mittlerweile eine Reihe von blattaktiven Nachaufherbiziden zur Verfügung, die auch Problemunkräuter gut bekämpfen. Allerdings bereiten zunehmend schwer bekämpfbare (resistente) Ungräser wie Ackerfuchsschwanz oder Weidelgras Bekämpfungsprobleme. Deshalb müssen Standorte mit massivem Ungrasaufreten gesondert betrachtet werden.

Neue Produkte

Bei **Porafam Titan** handelt es sich um die Kombination aus 15 g/l Aminopyralid und 470 g/l Quinmerac und ist zur Bekämpfung von einjährig zweikeimblättrigen Unkräutern, besonders gegen Kamille, Klatschmohn, Klettenlabkraut und Kornblume zugelassen. Der Einsatz des Herbizids ist mit 0,5 l/ha vom Vorauf- lauf bis BBCH 18 möglich. Darüber hinaus wird Porafam Titan zusammen mit Fuego im **Porafam Titan Pack** angeboten.

Bekämpfung von Unkräutern im Vorauf- (VA) bzw. Nachauf- (NAK)

Vitale Winterrapsbestände verfügen i. d. R. über ein ausgeprägtes Unkraut-Unterdrückungsvermögen. Unter günstigen Auf- und Wachstumsbedingungen entwickelt der Raps eine hohe Konkurrenzkraft, die häufig von Praktikern unterschätzt wird. Um die richtige Herbizidstrategie auszuwählen, ist es wichtig, die schlagspezifisch zu erwartende Verunkrautung genau zu kennen. Bei einer einfachen Mischverunkrautungen mit beispielsweise Vogelmiere, Kamille oder Taubnessel ist die Anwendung eines Metazachlor- haltigen Herbizides mit reduzierter Aufwandmenge (maximal 500 g/ha Metazachlor) im VA bzw. NAK meist ausreichend. Bei starker Trockenheit nach der Saat bzw. bei nur gering zu erwartendem Unkrautdruck kann auf die VA-Behandlung gänzlich verzichtet werden. Zum Schutz von Gewässern vor dem Eintrag von Metazachlor und seinen Metaboliten stehen Metazachlor-freie Herbizide wie Successor 600, Colzor Uno Flex, Tanaris oder Gajus zur Verfügung. Allerdings sind diese meist keine Komplettlösungen, sondern müssen in Spritzfolgen bzw. Tankmischungen integriert werden.

Herbizidmaßnahmen im Nachauf- (NA)

Die Palette an Nachaufherbiziden wächst stetig. Damit lassen sich bei Bedarf zielgerichtet Wirkungsschwächen bzw. Wirkungslücken der Voraufherbizide gut schließen. Mit Belkar bzw. LaDiva besteht die Möglichkeit, die Unkrautbekämpfung vom Vorauf- gänzlich auf den Nachauf- des Winterrapses zu verschieben. So kann die Entwicklung der Bestände und deren Verunkrautung abgewartet und anhand dieser die Unkrautbekämpfung angepasst werden. Die Spritzfolge von 0,25 l/ha LaDiva (ab BBCH 12) gefolgt von 0,25 l/ha Belkar (ab BBCH 16) im Abstand von mindestens 14 Tagen kann alle relevanten Unkräuter im Raps (Klettenlabkraut, Storchschnabel, Kornblume, Kamille, Hundskerbel, Hirtentäschel oder Besenrauke) effektiv bekämpfen. Auf die vollständige Entwicklung des 2. Laubblattes vom Raps ist zu achten, da sonst Pflanzenschäden auftreten können. Auch eine Kombination von Belkar mit anderen

Herbiziden ist möglich. Hier zeigte die Tankmischung aus 3,0 l/ha Gajus + 0,25 l/ha Belkar ebenfalls eine breite Wirkung.

Spezielle Hinweise zur Bekämpfung von Problemunkräutern

- **Kreuzblütige Unkräuter wie Rauken und Ackerhellerkraut**

Vor allem auf Flächen mit starkem Raukenbesatz und Ackerhellerkraut wirken Clomazone-haltige Herbizide im Voraufbau wie z. B. 0,33 l/ha Gamit 36 AMT, 4,0 l/ha Colzor Trio oder 2,25 l/ha Triclo sehr zuverlässig. Allerdings müssen zur Vermeidung von Umweltschäden die umfangreichen Anwendungsbestimmungen (NT127, 145, 146, 149, 152, 153, 155 bzw. 154) eingehalten werden. Besonders die festgesetzten Abstände und der sachgerechte Einsatz der Pflanzenschutzgeräte haben großen Einfluss auf die Vermeidung von Spritzschäden. Im Nachaufbau kann bei mittlerem Raukenbesatz die Spritzfolge 0,25 l/ha LaDiva (ab BBCH 12) gefolgt von 0,25 l/ha Belkar (ab BBCH 16) oder 1,0 l/ha Fox (ab BBCH 16 zur Bekämpfung von Weg- oder Löselsrauke) eingesetzt werden.

- **Kornblume, Klatschmohn, Ackerkrummhals**

Beim Einsatz von VA- bzw. NAK-Herbiziden werden Kornblume, Klatschmohn und Ackerkrummhals meist nicht ausreichend bekämpft. Tritt Klatschmohn und Ackerkrummhals auf, kann 1,0 l/ha Stomp Aqua im VA oder 2,0 l/ha im NA ab BBCH 16 zugemischt werden. Bei Kornblume hilft 0,2 l/ha Runway im Nachaufbau. Hierbei werden gleichzeitig auch Kamille und Klatschmohn miterfasst. Auch 0,25 l/ha LaDiva bekämpft Kornblume und Klatschmohn zuverlässig.

- **Storcheschnabel**

Bei starkem Storcheschnabeldruck sollten vor allem Produkte mit dem Wirkstoff Dimethenamid-P Einsatz finden. Hier bieten sich beispielsweise 2,5 l/ha Butisan Gold, 2,5 l/ha Butisan Kombi oder 1,5 l/ha Tanaris an. Aber auch der Wirkstoff Pethoxamid (2,0 l/ha Successor 600 im VA oder 3,0 l/ha Gajus ab BBCH 10) hat eine gute Storcheschnabel-Wirkung. Mit 0,25 l/ha LaDiva im Nachaufbau ist ebenfalls eine Storcheschnabelbekämpfung möglich.

- **Hundskerbel, Gemeiner Schierling**

Doldenblütler, wie Hundskerbel und Gemeiner Schierling, werden auf Rapsflächen immer häufiger beobachtet. Gerade der Hundskerbel kann aufgrund seiner starken Konkurrenz den Winterraps sogar überwachsen. Quinmerac-haltige Produkte wie 1,5 l/ha Tanaris oder 2,0 l/ha Butisan Gold können im VA bzw. NAK gute Wirkungen erzielen. Bei starkem Befall zeigten sich in Thüringer Versuchen die Haulauxifen-haltigen Herbizide LaDiva bzw. Belkar wirkungsstärker. Auch das im Frühjahr eingesetzte Korvetto erzielte noch eine Teilwirkung. Der Hundskerbel wuchs nach der Behandlung nicht mehr weiter und bildete auch keine Samen aus.

Bekämpfung von Ausfallgetreide und Ungräsern

Das Ausfallgetreide sollte im 2- bis 3-Blattstadium bekämpft werden. Da die Graminizide ausschließlich über das Blatt wirken, kann bei Trockenheit (Aufbau in Wellen) auch eine zweimalige Anwendung erforderlich sein. Zunehmend bereitet in Winterraps die Bekämpfung von resistenten Ungräsern Schwierigkeiten. Besonders problematisch ist hierbei die steigende Resistenzentwicklung beim Ackerfuchsschwanz. Mittlerweile treten immer mehr multiple Resistenzen auf, bei denen die blattaktiven Wirkstoffklassen 1 (ACCase-Hemmer) und 2 (ALS-Hemmer) unwirksam sind. Dem zufolge sind auch die im Winterraps zur Verfügung stehenden Gräserherbizide (Wirkstoffklasse 1) wie z. B. die FOPs (Agil S, Fusilade Max, Panarex u. a.) von den Resistenzen betroffen. Bei Ackerfuchsschwanz mit „FOP“-Resistenz muss auf „DIM“-s, wie z. B. Select 240 EC oder Focus Ultra, ausgewichen werden. Während bei Select 240 EC in Thüringen kaum Resistenzen beobachtet werden, wirkt dagegen Focus Ultra auf vielen Standorten nicht mehr ausreichend gegen Ackerfuchsschwanz. Besonders problematisch vollzieht sich die Resistenzentwicklung beim Weidelgras. Hier werden bereits nach kurzer Zeit Resistenzen gegenüber der Wirkstoffgruppen 1



Als Jungpflanze leicht zu verwechseln: Wegrauke (oben) und Mohn (unten)

und 2 festgestellt. Thüringer Resistenzuntersuchungen aus dem Vorjahr zeigten, dass auch bereits das Select 240 EC auf einigen Standorten nicht mehr über eine ausreichende Wirkung verfügt. Somit wird es auf solchen Standorten immer wichtiger, neben den Graminiziden auch die Bodenwirkstoffe Metazachlor und Napropamid zu nutzen. Beim Einsatz dieser Bodenherbizide spielen die Bodenfeuchtigkeit, aber auch die Stärke des Ungrasbesatzes eine entscheidende Rolle. So können die Wirkungsgrade sehr stark schwanken. Trotzdem sollten die Teilwirkungen hier unbedingt unterstützend genutzt werden, um die Anwendung von Select 240 und später Propyzamid zu entlasten.

Blattkrankheiten Zuckerrübe



Rübenrost

Das Monitoring für Blattkrankheiten in Zuckerrübe zeigt weiterhin ein sehr verhaltenes Infektionsgeschehen. Auf den meisten Schlägen sind keine oder nur vereinzelte Symptome zu finden. Die seit 01. August gültige Schadschwelle von 15 % befallene Blätter wird nicht überschritten. Damit sind keine Fungizidbehandlungen empfohlen. Örtlich können jedoch günstige Infektionsbedingungen vorliegen, wenn durch die Schauer- und Gewittertätigkeit längere Blattnässezeiten entstehen. In der Folge kann es aus der daraus resultierenden höheren Luftfeuchtigkeit ebenfalls zu Phasen mit stärkerer Taubildung kommen, besonders in Senken und windgeschützten Lagen. Diese Bedingungen begünstigen Infektionen mit Rübenrost und Echtem Mehltau. Beide Krankheiten können sich dann auch aus einem geringen Ausgangsbefall epidemierartig im Bestand ausbreiten.

Erst mit Überschreiten des Bekämpfungsrichtwerts wird eine Behandlung notwendig. Für die Erstbehandlung sind Carboxamidhaltige Fungizide aufgrund der Dauerwirkung die beste Wahl (s. Warndienst Nr. 20 vom 07.07.2026). In Abhängigkeit vom geplanten Rodetermin ist die geringere Wartezeit von Diadem (7 Tage) gegenüber Propulse (28 Tage) zu beachten.

Per Notfallzulassung darf bis zum 08.10.2026 noch Univoq (WZ 21 Tage) angewendet werden. Das enthaltene Fenpicoxamid bietet eine alternative Wirkstoffklasse zu den bisher zugelassenen Fungiziden und kann somit im Antiresistenzmanagement in die Spritzfolge integriert werden. Kupferhaltige Fungizide empfehlen sich nur bei hohem Infektionsdruck oder bekannten Resistenzen als Mischungspartner. Wo bereits Fungizide eingesetzt wurden, muss die höhere Schadschwelle von 45% befallene Blätter berücksichtigt werden. Je nach Witterungsverlauf und eingesetztem Mittel besteht gegebenenfalls noch ein Schutz aus der Erstbehandlung.

Notfallzulassung Korrektur

Im Warndienst der Vorwoche hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die Notfallzulassung für Luxinum mit dem Wirkstoff Cinmethylin nach Artikel 53 VO (EG) 1107/2009 wurde für 120 Tage im Zeitraum vom 01.09.2026 bis 29.12.2026 erteilt.